

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE C

# UNTERNEHMEN UND ARBEITSSTÄTTEN

## Reihe 1

### Die Kostenstruktur in der Wirtschaft IV. Ausgewählte freie Berufe 1959

#### Vorbericht 3

#### Rechtsanwälte und Notare



Bestellnummer : C 1/IV - 59 V 3  
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

## Inhalt

	<u>Seite</u>
1. Einführung .....	3
2. Aufbau und Inhalt der Tabellen .....	4
 Tabellen	
1. Anzahl der Praxen, deren Einnahmen und Gesamtleistung 1959 .....	8
2. Kosten und Reinertrag 1959 .....	10
3. Beschäftigte und Personalkosten 1959 je Praxis .....	12
4. Posten des Jahresabschlusses 1959 je Praxis .....	13

---

## Zeichenerklärung

- an Stelle einer Zahl = nichts vorhanden
- 0 an Stelle einer Zahl = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

Erschienen im April 1962

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 1,-

## 1. Einführung

Die Kostenstrukturstatistik 1959 in ausgewählten freien Berufen wurde auf Grund des "Gesetzes über Kostenstrukturstatistik vom 12. Mai 1959" (BGBl. 1959 I, S. 245/6) durchgeführt. Nach diesem Gesetz finden nacheinander in vierjährigem Turnus in den verschiedenen Bereichen Kostenstrukturerhebungen auf repräsentativer und freiwilliger Grundlage statt. Im Jahre 1964 werden die freien Berufe erneut für das Jahr 1963 untersucht.

Die Kostenstrukturstatistik stellt eine Ergänzung jener Statistiken dar, die das Ergebnis der Wirtschaftstätigkeit (Produktion von Waren und Dienstleistungen, Umsatz, Einnahmen usw.) messen. Zahlen über die Kostenrelationen in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen sind sowohl für die staatlichen Stellen wie auch für die Wirtschaft von großer Bedeutung. Durch die größenklassenmäßige Aufgliederung innerhalb der einzelnen Zweige erhält auch das einzelne Unternehmen bzw. die einzelne Praxis Anhaltspunkte für den Vergleich mit der eigenen Kostengestaltung. Die Kostenstrukturstatistik bildet ferner eine der wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Entstehung des Sozialprodukts und der dafür von den einzelnen Wirtschaftsbereichen geleisteten Beiträge.

Das Statistische Bundesamt hat die Untersuchung der Rechtsanwalts- und Notarspraxen in Zusammenarbeit mit der Bundesrechtsanwaltskammer vorbereitet und durchgeführt.

Erhebungsmerkmal waren in erster Linie die Einnahmen aus selbständiger Anwaltstätigkeit sowie die Kosten, gegliedert nach Kostenarten. Ferner wurden erfragt: Art der Praxis (Einzelpraxis oder Sozietät bzw. Vertriebenen- oder Flüchtlingspraxis), berufliche Qualifikationen des Praxisinhabers (Rechtsanwalt oder Rechtsanwalt und Notar), Zahl der im Durchschnitt des Jahres 1959 beschäftigten Personen sowie Posten des Jahresabschlusses.

Um eine möglichst einheitliche Beantwortung der gestellten Fragen zu erreichen, enthielt der Fragebogen besondere Hinweise für die Ausfüllung. Soweit unklare und unvollständige Angaben in den Bogen enthalten waren, wurde versucht, diese durch Rückfragen zu klären, um auch in diesen Fällen zu verwertbaren Angaben zu gelangen.

Die Auswahl der zu befragenden Praxen und der Versand der Erhebungspapiere wurde von den Statistischen Landesämtern nach einem Erhebungsplan vorgenommen, der auf die Mitgliederzahlen der einzelnen Rechtsanwaltskammern abgestellt war und die Befragung jeder 3. Praxis (ausgenommen ruhende Praxen, Syndikus-Anwälte und Nur-Notare) vorsah. Zur Sicherung der Geheimhaltung wurde auf Angabe des Namens des Praxisinhabers verzichtet und der Fragebogen nur mit einer Kenn-Nummer versehen.

Nachdem bereits zwei Vorberichte für freie Berufe erschienen sind (s. Seite 14), folgen nun die Ergebnisse für die

Rechtsanwälte und Notare.

Die Ergebnisse für sämtliche untersuchten freien Berufe werden später in Bd. IV "Freie Berufe 1959" der Reihe 1 "Die Kostenstruktur in der Wirtschaft" in der Fachserie "Unternehmen und Arbeitsstätten" veröffentlicht werden; hierin werden dann die Ergebnisse kommentiert.

Nachfolgende Tabelle zeigt den Repräsentationsgrad an, gemessen am Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1959<sup>1)</sup>:

Gebiet	Steuerpflichtige Rechtsanwälte und Notare*) lt. Umsatzsteuer- statistik 1959	Praxen von der Kostenstruktur- statistik 1959 erfaßt	Reprä- sentations- grad
	Anzahl		%
Bundesgebiet (ohne Saarland u. Berlin)	10 844	1 353	12,5
Berlin (West)	875	115	13,1

\*) Ohne Rechtsanwälte und Notare mit einem jährlichen Gesamtumsatz bis 8 000 DM.

Da im Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik auch die Nur-Notare enthalten sind, ist der tatsächliche Repräsentationsgrad der in der Kostenstrukturstatistik erfaßten Rechtsanwälte bzw. Rechtsanwälte und Notare noch höher.

## 2. Aufbau und Inhalt der Tabellen

Die Ergebnisse sind zum Teil als absolute Zahlen, zum Teil als Verhältniszahlen (%-Zahlen) und als Beziehungszahlen (je Praxis) dargestellt worden.

Die einzelne Zahl ist unabhängig von der Spaltensumme auf die kleinste zur Darstellung gelangende Einheit auf- oder abgerundet, so daß kleine Differenzen in den Summen auftreten können.

Nachstehend werden die der Erhebung zugrunde gelegten und in den Tabellen aufgeführten Begriffe kurz erläutert.

Zu den Sozietäten im Sinne des § 705 BGB gehören nicht Bürogemeinschaften, bei denen jeder der beteiligten Anwälte seine eigenen Einnahmen hat und die Kosten des Büros nach einem vereinbarten Schlüssel getragen werden.

Die ausgewiesenen Einnahmen aus selbständiger Rechtsanwalts- und Notartätigkeit stellen die Bruttoeinnahmen einschl. der weiterberechneten Umsatzsteuer dar. Außerdem wurden die Einnahmen aus sonstiger selbständiger Tätigkeit (z.B. als Gutachter) erfragt.

Die Gesamtleistung - als Beziehungsgrundlage für die Kosten - ergibt sich aus den Einnahmen aus selbständiger Tätigkeit, vermehrt um die Zunahme oder vermindert um die Abnahme der Außenstände im Jahre 1959.

Nur in wenigen Fällen wurden Einnahmen aus einem Vertragsverhältnis (z.B. als Syndikus, Aufsichtsratsmitglied u.dgl.) ausgewiesen.

1) Vgl. Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 260 "Umsatz und Umsatzsteuer 1959".

Bei den Löhnen und Gehältern handelt es sich um die Bruttobeträge (Bar- und Sachbezüge) für das in der Praxis tätige Personal wie angestellte Anwälte, Assessoren, Referendare, Büropersonal und sonstige Beschäftigte (z.B. auch Putzfrauen). Die den Arbeitnehmern gewährten Sachbezüge waren mit dem Wert anzugeben, der dem Lohnsteuerabzug zugrunde gelegt wurde.

Zu den gesetzlichen sozialen Aufwendungen gehören die Arbeitgeberanteile zur Pflichtversicherung (Kranken-, Renten-, Arbeitslosenversicherung u.dgl.) sowie die Beiträge für die gesetzliche Unfallversicherung und die Familienausgleichskasse.

Bei den freiwilligen sozialen Aufwendungen handelt es sich u.a. um

Umzugsvergütungen,

Trennungsentschädigungen,

Fahrtkostenersatz und -zuschüsse für Fahrten zu und von der Arbeitsstätte,

Wegezeitentschädigungen,

Aufwendungen für zusätzliche Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge,

Sterbegelder und Aufwendungen bei Beisetzungen,

Unterstützungen in Notfällen,

Beiträge zum Einkauf von Arbeitnehmern in Unfall-, Lebens- und Rentenversicherungen,

Freiwillige Aufwendungen für Unfallverhütungen und Gesundheitsfürsorge,

Studienbeihilfen, Ausbildungsbeihilfen,

Aufwendungen für Unterbringung und Wohnung des Personals,

Mietbeihilfen u.dgl.

Im Fragebogen sollten getrennte Angaben gemacht werden für

- a) Miete für Büroräume  
bzw. Mietwert für die Praxis im eigenen Haus
- b) Kosten des eigenen Grundstücks, soweit sie auf die Praxis entfallen und ein Mietwert nicht angegeben werden konnte
- c) Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung (Praxisanteil)

Diese Aufgliederung hat den Befragten teilweise erhebliche Schwierigkeiten bereitet, so daß diese Positionen zusammengefaßt dargestellt werden müssen.

Die Versicherungsprämien beziehen sich auf die Haftpflicht-, Feuer-, Diebstahlversicherung für die Anwaltspraxis. Prämien für Gebäude und Kraftfahrzeuge waren hier nicht anzugeben.

Die ausgewiesenen Schuldzinsen stellen die Zinsen für die im Interesse der Praxis aufgenommenen Darlehen (z.B. zur Anschaffung von Einrichtungsgegenständen oder zur Kapitalbeschaffung bei der Praxisaufnahme) dar.

Zur Ermittlung der hier nur in einer Summe aufgeführten Kraftfahrzeugkosten (für Kraftwagen, Motorräder u.dgl.) wurden einzeln erfragt: Garagenmiete, Kfz-Steuer, Kfz-Kasko- und Haftpflichtversicherung, Abschreibung auf das Kraftfahrzeug und zusammengefaßt die Reparatur- und Instandhaltungskosten, Kraftstoff- und sonstige laufende Betriebskosten. Es handelt sich um den berufsbedingten Anteil.

Die Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von mehr als 600 DM enthalten keine Sonderabschreibungen nach § 7a EStG und auch keine Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge. Die letztgenannten wurden bei den Kraftfahrzeugkosten mitgemeldet.

Die Kosten für wissenschaftliche Kongresse, Fachliteratur u.dgl. wurden nur erfaßt, soweit diese nicht von anderen Stellen getragen oder erstattet wurden.

Zu den Sonstigen laufenden Kosten gehören u.a. die Kosten für Büromaterial, Porto- und Fernsprechkosten, Reisekosten und Spesen einschl. Vergütung für Autokosten der Mitarbeiter, Reparaturen, aber nicht einmalige oder laufende Vergütungen für die Praxisübernahme und keine Reparaturen an Gebäuden und Kraftfahrzeugen u.dgl.

Zieht man die Kostensumme von der Gesamtleistung ab, so erhält man den Reinertrag, der das Arbeitsentgelt für den Anwalt und seine evtl. in der Praxis mithelfenden Familienangehörigen sowie die Zinsen für das in der Praxis investierte Eigenkapital einschließt. Hieraus müssen auch die durch die Erhebung nicht erfaßte Einkommensteuer und ggf. die Vermögensteuer sowie die Prämien für die Alters-, Krankheits- und Hinterbliebenenversicherung des Anwalts und seiner Familie bestritten werden.

Zu den Beschäftigten rechneten auch vorübergehend Abwesende, wie Erkrankte oder Beurlaubte. Ständig stundenweise oder halbtags Beschäftigte waren voll zu zählen. Dagegen waren Arbeitskräfte, die nur an bestimmten Tagen beschäftigt wurden, mit einem entsprechenden Bruchteil zu berücksichtigen. Der Jahresdurchschnitt errechnete sich aus der Summe der Beschäftigten an den Monatsenden geteilt durch zwölf.

Zu den Schulden, die mit der Praxis in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, gehören alle Verbindlichkeiten, die aus der Beschaffung von Einrichtungsgegenständen u.dgl. und der Inanspruchnahme von Dienstleistungen entstanden sind, auch Darlehen zur Beschaffung von Geldmitteln bei Praxisaufnahmen u.ä., dagegen nicht Hypotheken und Grundschulden.

Tabellenteil

## 1. Anzahl der Praxen, deren

Größenklasse nach der Gesamtleistung 1959 in DM	Erfafte Praxen			Erfafte Praxis- inhaber insgesamt	Von den erfaßten Praxis- inhabern waren tätig in Sozietäten	Von den erfaßten Praxisinhabern			
	insgesamt	davon				waren		besitzen	
		Einzel- praxen	Sozietäten			Reine Rechts- anwälte	Rechts- anwälte und Notare	den Bundes- vertrie- benen- ausweis A oder B	den Bundes- flücht- lings- ausweis C
	Anzahl								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	

Bundesgebiet

5 000 b.u. 10 000	82	82	-	82	-	75	7	16	6
10 000 " " 20 000	189	184	5	194	10	163	31	49	14
20 000 " " 30 000	216	206	10	226	20	174	52	44	13
30 000 " " 50 000	273	252	21	294	42	207	87	53	22
50 000 " " 80 000	252	199	53	308	109	179	129	45	19
80 000 " " 100 000	92	70	22	117	47	68	49	10	4
100 000 " " 150 000	116	58	58	185	127	97	88	10	2
150 000 " " 200 000	51	16	35	97	81	58	39	2	1
200 000 " " 250 000	34	9	25	69	60	44	25	4	-
250 000 " " 500 000	35	7	28	89	82	59	30	3	1
500 000 " " 1 Mill.	13	1	12	44	43	24	20	1	2

Berlin

5 000 b.u. 10 000	10	9	1	11	2	6	5	1	1
10 000 " " 20 000	19	19	-	19	-	7	12	2	1
20 000 " " 30 000	16	16	-	16	-	3	13	2	-
30 000 " " 50 000	24	22	2	27	5	8	19	1	-
50 000 " " 100 000	28	25	3	31	6	11	20	1	4
100 000 " " 200 000	13	10	3	16	6	4	12	1	-
200 000 " " 700 000	5	4	1	6	2	1	5	-	1

Einnahmen und Gesamtleistung 1959

Einnahmen 1959		Von den Einnahmen entfielen auf		Veränderung der Außenstände (Forderungen) (+ oder -) je Praxis	Gesamtleistung 1959		Nachrichtlich Einnahmen aus Vertragsverhältnissen (z.B. als Syndikus)		Größenklasse nach der Gesamtleistung 1959 in DM
der erfaßten Praxen insgesamt	je Praxis	Einnahmen aus selbständiger Anwalts- und Notars-tätigkeit	Einnahmen aus sonstiger selbständiger Tätigkeit (z.B. Gut-achter)		der erfaßten Praxen insgesamt	je Praxis	Anzahl der Fälle	je beteiligte Praxis	
				DM					
10	11	12	13	14	15	16	17	18	

(ohne Saarland und Berlin)

616 509	7 518	98,0	2,0	+ 157	629 354	7 675	18	14 756	5 000 b.u. 10 000
2 799 603	14 813	99,2	0,8	+ 286	2 853 641	15 099	22	12 318	10 000 " " 20 000
5 319 234	24 626	98,8	1,2	+ 363	5 397 559	24 989	16	7 424	20 000 " " 30 000
10 490 111	38 425	99,4	0,6	+ 499	10 626 334	38 924	16	9 717	30 000 " " 50 000
15 803 860	62 714	99,5	0,5	+ 638	15 964 536	63 351	15	10 042	50 000 " " 80 000
8 204 871	89 183	99,3	0,7	+ 260	8 228 830	89 444	7	15 070	80 000 " " 100 000
14 058 880	121 197	99,4	0,6	+ 982	14 172 750	122 179	14	23 002	100 000 " " 150 000
8 864 278	173 809	99,9	0,1	- 351	8 846 402	173 459	9	6 156	150 000 " " 200 000
7 367 313	216 686	99,7	0,3	+ 2 865	7 464 722	219 551	7	7 018	200 000 " " 250 000
10 908 231	311 664	99,7	0,3	+ 6 198	11 125 149	317 861	12	26 967	250 000 " " 500 000
8 491 070	653 159	99,6	0,4	+ 2 266	8 520 524	655 425	6	35 514	500 000 " " 1 Mill.

(West)

71 879	7 188	96,1	3,9	+ 233	74 204	7 420	3	19 045	5 000 b.u. 10 000
285 478	15 025	100,0	-	+ 593	296 754	15 619	3	15 295	10 000 " " 20 000
388 812	24 301	93,9	6,1	+ 482	396 522	24 783	-	-	20 000 " " 30 000
905 224	37 718	100,0	-	+ 673	921 365	38 390	4	13 372	30 000 " " 50 000
1 868 206	66 722	100,0	0	+ 617	1 885 474	67 338	3	1 500	50 000 " " 100 000
1 894 699	145 746	99,7	0,3	+ 1 497	1 914 165	147 243	3	10 967	100 000 " " 200 000
1 916 847	383 369	100,0	-	- 4 892	1 892 385	378 477	1	6 000	200 000 " " 700 000

2. Kosten und

Größenklasse nach der Gesamtleistung 1959 in DM	Gesamtleistung je Praxis	Personalkosten einschl. Honorare für Stellvertretung u.dgl.					Miete für Büroräume bzw. Mietwert oder praxisbedingte Kosten des eig. Grundstücks sowie Strom, Gas, Wasser und Heizung	Umsatzsteuer	Beiträge zu Berufsorganisationen	Versicherungsprämien für Haftpflicht-, Feuer-, Diebstahlversicherung
		insgesamt	Löhne und Gehälter	davon		Honorare für Stellvertretung u.dgl.				
				Soziale Aufwendungen						
				gesetzliche	freiwillige					
DM	in % der									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

Bundesgebiet

5 000 b.u. 10 000	7 675	5,7	4,7	0,5	0,1	0,4	12,0	0,2	2,2	1,2
10 000 " " 20 000	15 099	12,1	10,6	1,1	0,1	0,3	8,8	1,8	1,5	1,2
20 000 " " 30 000	24 989	16,4	14,0	1,6	0,3	0,6	7,2	2,6	1,0	1,0
30 000 " " 50 000	38 924	19,1	16,5	1,9	0,3	0,4	5,5	3,1	0,8	0,9
50 000 " " 80 000	63 351	21,7	18,9	2,0	0,2	0,5	4,8	3,4	0,7	0,7
80 000 " " 100 000	89 444	22,5	19,5	2,0	0,3	0,8	3,8	3,7	0,5	0,6
100 000 " " 150 000	122 179	23,2	20,5	2,1	0,3	0,3	3,4	3,9	0,5	0,7
150 000 " " 200 000	173 459	25,0	21,3	2,1	0,3	1,3	3,2	3,9	0,5	0,6
200 000 " " 250 000	219 551	24,2	20,8	2,1	0,3	1,0	3,2	3,9	0,6	0,6
250 000 " " 500 000	317 861	23,8	20,1	1,8	0,5	1,4	2,6	3,8	0,4	0,5
500 000 " " 1 Mill.	655 425	20,2	17,3	1,6	0,7	0,6	1,9	3,8	0,3	0,5

Berlin

5 000 b.u. 10 000	7 420	9,0	6,4	0,2	0,1	2,3	10,8	0,1	3,9	0,8
10 000 " " 20 000	15 619	14,1	12,2	1,4	-	0,5	9,0	1,8	1,8	1,2
20 000 " " 30 000	24 783	14,1	12,4	1,3	0,1	0,4	6,7	2,6	1,5	0,9
30 000 " " 50 000	38 390	17,6	14,8	1,6	0,2	1,0	5,1	3,1	1,2	0,9
50 000 " " 100 000	67 338	20,2	17,4	2,0	0,1	0,7	4,7	3,5	0,7	0,8
100 000 " " 200 000	147 243	18,0	14,7	1,5	0,1	1,7	2,7	3,8	0,4	0,5
200 000 " " 700 000	378 477	16,6	11,4	1,3	-	3,9	1,2	3,9	0,2	0,3

Reinertrag 1959

Schuld- zinsen für im Interesse der Praxis aufge- nommene Darlehen	Kosten für Kraftfahr- zeug- haltung	Anschaffung kleinerer Ein- richtungs- gegenstände bis zum Einzelwert von 600 DM	Abschrei- bungen auf bewegliche Anlagegüter mit einem Anschaf- fungswert von mehr als 600 DM	Kosten für wissen- schaftliche Kongresse, Fach- literatur u.dgl.	Sonstige laufende Kosten	Kosten insgesamt	Reinertrag		Größenklasse nach der Gesamtleistung 1959 in DM
							in % der Gesamt- leistung	je Praxis	
Gesamtleistung								DM	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	

(ohne Saarland und Berlin)

0,3	7,3	3,2	1,0	2,5	11,6	47,2	52,8	4 056	5 000 b.u. 10 000
0,3	6,4	2,1	0,6	1,6	9,6	46,0	54,0	8 159	10 000 " " 20 000
0,2	6,2	1,5	0,5	1,5	10,1	48,3	51,7	12 928	20 000 " " 30 000
0,1	6,0	1,5	0,5	1,5	9,5	48,4	51,6	20 088	30 000 " " 50 000
0,1	4,9	1,2	0,4	1,1	9,9	48,9	51,1	32 400	50 000 " " 80 000
0,1	4,3	1,1	0,4	1,2	10,0	48,3	51,7	46 249	80 000 " " 100 000
0,1	4,1	0,9	0,4	1,0	9,5	47,8	52,2	63 828	100 000 " " 150 000
0,1	3,7	0,8	0,2	1,0	8,4	47,4	52,6	91 179	150 000 " " 200 000
-	3,7	0,8	0,3	0,8	8,1	46,3	53,7	117 995	200 000 " " 250 000
0	3,0	0,6	0,5	0,9	8,8	44,9	55,1	175 117	250 000 " " 500 000
-	1,6	0,4	0,5	0,7	6,8	36,8	63,2	414 481	500 000 " " 1 Mill.

(West)

0	3,7	1,6	1,0	3,0	11,6	45,5	54,5	4 043	5 000 b.u. 10 000
0	4,1	0,8	0,6	1,6	9,9	44,9	55,1	8 610	10 000 " " 20 000
0,1	7,1	0,9	0,1	0,9	10,0	44,7	55,3	13 695	20 000 " " 30 000
-	6,5	1,3	0,4	1,0	8,4	45,3	54,7	20 986	30 000 " " 50 000
0,1	5,3	1,4	0,5	1,2	8,7	47,1	52,9	35 634	50 000 " " 100 000
-	4,3	0,5	0,3	0,6	9,5	40,7	59,3	87 282	100 000 " " 200 000
-	2,3	0,5	0,4	0,3	6,6	32,3	67,7	256 292	200 000 " " 700 000

3. Beschäftigte und Personalkosten 1959 je Praxis

Größenklasse nach der Gesamtleistung 1959 in DM	Beschäftigte Personen im Durchschnitt des Kalenderjahres					Personalkosten einschl. Honorare für Stellvertretung u.dgl.					
	Praxis- inhaber	Mit- hel- fende Familien- ange- hörige	Ange- stellte Anwälte, Asses- soren, Referen- dare	Büro- personal und sonstige Beschäf- tigte	ins- gesamt	Löhne und Gehälter	Sozialkosten			in % der Summe der Löhne und Gehälter	Honorare für Stell- ver- tretung u.dgl.
							ins- gesamt	davon			
								gesetz- liche	frei- willige		
Anzahl					DM	%		DM			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

B u n d e s g e b i e t (ohne Saarland und Berlin)

5 000 b.u. 10 000	1,0	0,2	0	0,4	1,6	360	50	81,8	18,2	13,9	29
10 000 " " 20 000	1,0	0,2	0	1,2	2,4	1 600	193	89,2	10,8	12,0	39
20 000 " " 30 000	1,0	0,3	0,1	1,9	3,3	3 495	471	85,6	14,4	13,5	140
30 000 " " 50 000	1,1	0,2	0,2	2,7	4,1	6 439	825	88,2	11,8	12,8	160
50 000 " " 80 000	1,2	0,2	0,4	3,9	5,7	11 980	1 446	89,3	10,7	12,1	294
80 000 " " 100 000	1,3	0,2	0,5	4,8	6,8	17 405	2 062	87,9	12,1	11,8	697
100 000 " " 150 000	1,6	0,1	0,5	6,1	8,3	25 032	2 941	87,9	12,1	11,7	365
150 000 " " 200 000	1,9	0,1	0,9	8,2	11,1	37 000	4 088	87,0	13,0	11,0	2 220
200 000 " " 250 000	2,0	0,1	1,0	8,9	12,1	45 714	5 266	86,0	14,0	11,5	2 200
250 000 " " 500 000	2,5	0,1	1,7	10,9	15,2	63 899	7 376	79,1	20,9	11,5	4 492
500 000 " " 1 Mill.	3,4	0,1	2,2	17,3	22,9	113 453	15 031	71,5	28,5	13,2	4 061

B e r l i n (West)

5 000 b.u. 10 000	1,1	0,3	-	0,4	1,8	471	23	78,4	21,6	4,9	170
10 000 " " 20 000	1,0	0,4	-	1,2	2,5	1 908	212	100,0	-	11,1	85
20 000 " " 30 000	1,0	0,4	0,3	1,5	3,1	3 062	344	94,8	5,2	11,2	98
30 000 " " 50 000	1,1	0,3	0,1	2,1	3,6	5 672	699	87,3	12,7	12,3	399
50 000 " " 100 000	1,1	0,3	0,5	4,2	6,0	11 722	1 400	95,9	4,1	11,9	500
100 000 " " 200 000	1,2	0,1	0,8	5,2	7,2	21 639	2 398	91,7	8,3	11,1	2 436
200 000 " " 700 000	1,2	0,2	1,0	7,0	9,4	43 278	4 746	100,0	-	11,0	14 853

4. Posten des Jahresabschlusses 1959 je Praxis

Größenklasse nach der Gesamtleistung 1959 in DM	Wert der Büroeinrichtung, des Kraftwagens u.dgl.	Außenstände (Forderungen auf Grund der Anwalts- und Notarstätigkeit)	Schulden, die mit der Praxis in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen
	DM		
	1	2	3

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

5 000 b.u. 10 000	2 085	948	379
10 000 " " 20 000	2 936	1 984	982
20 000 " " 30 000	4 025	2 747	1 052
30 000 " " 50 000	5 228	4 484	1 263
50 000 " " 80 000	6 936	6 229	1 785
80 000 " " 100 000	7 860	7 985	1 085
100 000 " " 150 000	9 314	8 794	3 688
150 000 " " 200 000	10 374	23 066 <sup>1)</sup>	5 505 <sup>1)</sup>
200 000 " " 250 000	11 179	19 575	630
250 000 " " 500 000	16 336	41 181	2 624
500 000 " " 1 Mill.	22 383	67 518	4 915

Berlin (West)

5 000 b.u. 10 000	1 528	904	163
10 000 " " 20 000	2 885	1 406	84
20 000 " " 30 000	4 281	3 191	297
30 000 " " 50 000	4 289	4 642	287
50 000 " " 100 000	8 131	7 333	1 541
100 000 " " 200 000	7 995	12 116	1 395
200 000 " " 700 000	14 134	27 917	3 053

1) Bedingt durch einen Einzelfall.

In der Reihe 1 "Die Kostenstruktur in der Wirtschaft"  
der Fachserie "Unternehmen und Arbeitsstätten" sind  
bisher folgende Vorberichte erschienen:

1. zum Bd. I "Industrie und Energiewirtschaft 1958"

- |               |  |
|---------------|--|
| Vorbericht 1  | Automobilindustrie<br>Feinmechanische und optische Industrie   |
| Vorbericht 2  | Stahl- und Eisenbau<br>Herstellung von Wärme-, Lüftungs- und<br>gesundheitstechnischen Anlagen<br>Maschinenbau<br>Schiffbau      |
| Vorbericht 3  | Eisen-, Stahl- und Tempergießereien<br>NE-Metallindustrie  |
| Vorbericht 4  | Stahlverformung  |
| Vorbericht 5  | Bekleidungsindustrie   |
| Vorbericht 6  | Sägewerke<br>Holzimprägnierwerke<br>Furnierwerke<br>Sperrholzwerke<br>Zellstoff und Papier erzeugende Industrie                  |
| Vorbericht 7  | Uhrenindustrie<br>Eisen, Blech und Metall verarbeitende Industrie  |
| Vorbericht 8  | Industrie der Steine und Erden<br>(9 Fachzweige)   |
| Vorbericht 9  | Kunststoff verarbeitende Industrie<br>Leder erzeugende Industrie<br>Lederwaren- und Koffer-Industrie<br>Lederhandschuh-Industrie |
| Vorbericht 10 | Nahrungs- und Genußmittelindustrie<br>(20 Fachzweige)  |
| Vorbericht 11 | Textilindustrie  |
| Vorbericht 12 | Holz verarbeitende Industrie<br>Papier verarbeitende Industrie<br>Buch-, Flach- und Tiefdruckerei                                |
| Vorbericht 13 | Keramische Industrie<br>Glasindustrie  |
| Vorbericht 14 | Bauindustrie   |
| Vorbericht 15 | Energie- und Wasserversorgung  |

2. zum Bd. III "Verkehrsgewerbe 1959"

- |              |                             |
|--------------|-----------------------------|
| Vorbericht 1 | Öffentlicher Straßenverkehr |
|--------------|-----------------------------|

3. zum Bd. IV "Freie Berufe 1959"

- |              |           |
|--------------|-----------|
| Vorbericht 1 | Zahnärzte |
| Vorbericht 2 | Ärzte     |

Diese Berichte sind vom

Verlag W. Kohlhammer  
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes  
Mainz, Bahnhofplatz 2

zu beziehen.